

11.02.2026 um 05:20 Uhr

**hr1 ZUSPRUCH**



Ein Beitrag von

**Dr. Elisabeth Krause-Vilmar,**

Evangelische Pfarrerin, Bad Vilbel

## Vorhang auf

In einer Kirche habe ich ein Bild entdeckt. Es heißt „Maria“. Es bezieht sich auf die biblische Geschichte, in der ein Engel zu Maria sagt, dass sie ein besonderes Kind bekommen wird – Jesus – und dass sie keine Angst haben muss.

### **Die Verkündigungsszene ohne Engel**

Das Bild zeigt keine Engel. Es ist schlicht gestaltet und ohne große Geste. Stattdessen zeigt es eine junge Frau. Sie steht vor einem Vorhang – wie an einer Schwelle. Barfuß, in ein blaues Tuch gehüllt. Vielleicht hat sie ein Rufen gehört, vielleicht nur ein inneres Ziehen. Und nun hält sie den Vorhang ein kleines Stück zur Seite. Nicht weit. Nur einen Spalt. Dahinter wird helles Licht sichtbar. Manchmal reicht genau das.

### **Der Ausblick auf einen neuen Weg, der weiterführt**

Ihr Blick geht ins Licht – wach, fragend, hoffend. Es ist der Blick eines Menschen, der spürt: Da ist mehr. Da ist ein Anfang. Da ist ein Weg, der sich öffnet, der weiterführt.

### **Das Licht hinter dem Vorhang: Hoffnung und Gottvertrauen**

Das Licht hinter dem Vorhang erinnert an die Momente, in denen Hoffnung und Gottvertrauen wächst. Nicht laut. Nicht plötzlich. Sondern wie ein feiner Schimmer, der sagt: Es wird nicht dunkel bleiben.

So wie die ersten Frühblüher, die sich durch die kalte Erde schieben. So wie ein Vogel, der singt, bevor es hell wird. Fast mitten in der Nacht. So wie ein Mensch, der einfach da ist, ohne viele Worte – und bleibt.

## **Zwischen Licht und Schatten: Die innere Ahnung als Wegweiser**

Die Frau im Bild steht zwischen Licht und Schatten – und wagt einen Blick in das, was größer ist als sie. Sie folgt einer inneren Ahnung. Und in diesem Moment wird sichtbar, was Hoffnung oft bedeutet: nicht alles zu verstehen, aber sich dem Licht zuzuwenden.

## **Vorhang auf – Einladung zum Vertrauen und zur Offenheit**

Dieses Bild lädt ein, den Vorhang unseres Lebens einen Spalt zu öffnen, uns dem Licht zuzuwenden, das uns ruft, und zu vertrauen, dass der Morgen kommt – auch wenn vieles ungewiss ist.

Also: Vorhang auf.